

Der Asbesttransport und die Hintergründe

...die Fakten

- △ 2008 beschließt die Region Hannover die Betriebsdeponie eines stillgelegten Asbestwerkes in Wunstorf zu verlagern.
- △ Rein wirtschaftliche Überlegungen sind ausschlaggebend: Eine angrenzende Spedition möchte ihr Betriebsgelände erweitern und es locken EU-Millionen für das Abräumen der Asbesthalden.
- △ Nach offiziellen Angaben beträgt das Volumen des asbesthaltigen Materials rund 180 000 t.
- △ Gutachter warnen und raten dazu, die eingewachsene Deponie „nicht anzu-rühren“: Asbest ist nur dann gefährlich, wenn die Fasern in die Luft gelangen und eingeatmet werden.
- △ 2009 scheitert der erste Versuch einer Verlagerung auf eine Deponie in Hannover-Lahe am Widerstand der Bürger und der Stadt Isernhagen.
- △ Das Obergericht in Lüneburg gibt den Transportgegnern Recht und urteilt: Bei der Entsorgung von asbesthaltigem Material sind hohe Sicherheitsstandards einzuhalten, u.a. dürfen auch Asbestschlämme nur in sogenannten Big-Bags transportiert werden.
- △ Ein weiterer Versuch, die giftigen Schlämme auf die Deponie Deetz in Brandenburg zur Entsorgung,

scheitert ebenfalls am Widerstand der dortigen Bevölkerung

...der Skandal

- △ Auf Antrag des Landes Niedersachsen werden die Richtlinien für die Asbesttransporte dahingehend geändert, dass nun auch der Transport des giftigen Materials in freier Schüttung auf Muldenkippern erlaubt sein soll. Das geht schneller und ist billiger, birgt aber unkalkulierbare Risiken!
- △ Damit ist der Weg frei für die Transporte nach Schönberg und Rondeshagen. Nach den Plänen der Verantwortlichen sollen über 7.000 LKW mit der gefährlichen Fracht gen Norden rollen.
- △ In letzter Minute werden sogenannte Probetestfahrten durchgeführt, die beweisen sollen, dass während der Fahrt keine Asbestfasern freigesetzt werden, sie sollen die Bevölkerung beruhigen. Was aber geschieht, wenn ein LKW auf der Fahrt durch unsere Dörfer verunglückt?
- △ Die örtlichen Behörden wurden von den Verantwortlichen erst auf Nachfrage über die geplanten Transporte informiert.
- △ Die Recherchen von engagierten Bürgern und Wissenschaftlern ergeben, dass die Menge der verseuchten Böden in Wunstorf weit größer ist als angenommen. Ganze Äcker sind in der Region mit Asbestscherben verseucht.....
- △ Beinahe jeder Tag bringt neue skandalöse Details ans Tageslicht. Deshalb....

Der Demo-Aufruf entspringt einer überparteilichen – im besten Wortsinn – *Bürgerinitiative* besorgter Menschen im Amt Berkenthin unter dem Dach der

Bürgervereinigung gegen die Giftmülldeponie, Rondeshagen-Groß Weeden e.V.

Vorstand:

Kersten Brüggmann, Döchelsdorf
Thomas Stahlkopf Kastorf
Volker Peters, Berkenthin

Kontakt und Info:

www.rondeshagen-depo-nie.de

...macht alle mit, denn es ist fünf vor zwölf!